



Klimaanpassung und Bürgerbeteiligung - Was halten die Bürger*innen Im Kreis Düren von den Maßnahmen zur Anpassung an die Klimaveränderung?



Bericht zur Beteiligung von Bürger*innen im Kreis Düren an der Umfrageplattform PST-EMR zum Modul „Klimaanpassung und Gesundheit“

25.9.2024 bis 24.3.2025.

Impressum

Herausgeber:

Gesundheitsamt Kreis Düren

Redaktion und Gestaltung:

Dirk Philippsen

Mit maßgeblicher Unterstützung der Stichting euPrevent emr.

Kontakt:

Kommunale Gesundheitsberichterstattung

Gesundheitsamt Kreis Düren

Bismarckstr. 16, 52351 Düren

Tel.: 02421/221053010

Email: d.philippsen@kreis-dueren.de

Druck:

Hausdruckerei

Juni 2025

Wir danken allen Bürger*innen des Kreises Düren, die mit Hilfe des Beteiligungstools PST – EMR (Place Standard Tool – Euregio Maas Rhein) Ihre Meinungen und Anregungen zu Maßnahmen der Klimaanpassung geäußert haben.

Wer führte die Umfrage durch?

Das Gesundheitsamt Düren beteiligt sich an einem grenzüberschreitenden Projekt euPrevent ACP (Active Citizen Participation) in der Euregio Maas-Rhein (EMR), zu der auch der Kreis Düren gehört. Das Projekt möchte die Bürgerbeteiligung in der Euregio Maas-Rhein fördern. Wir möchten gerne wissen, wie Bürgerinnen und Bürger über verschiedene Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel denken, und welche Schutzmaßnahmen sie sich für sich selbst, oder für die gesamte Euregio wünschen. Für diese Zwecke wurde die hier vorgestellte Befragung rings um Aachen in den Grenzregionen der drei Länder Deutschland, Belgien und Niederlande durchgeführt.

Der Fragebogen wurde aus dem deutschen Umfrageinstrument "StadtRaumMonitor" weiterentwickelt und um einige Fragen ergänzt, die zum Teil EMR-spezifisch sind.

Das Projekt heißt EuPrevent ACP, mehr Infos dazu gibt es auf der [Homepage](https://euprevent.eu/de/projekt-euprevent-acp/):
<https://euprevent.eu/de/projekt-euprevent-acp/>

Wie funktioniert es?

Die Erfassung der Meinungen der Bürger*innen erfolgt über das Befragungsinstrument PST-EMR (Place Standard Tool – Euregio Maas-Rhein). Dies ist eine Art Fragebogen, der Bürgermeinungen zu ihren Lebensumständen erfasst. Dieser wurde vom ACP-Projekt speziell für die Euregio Maas-Rhein angepasst. Die verschiedenen Lebensbereiche, die betrachtet werden, werden beschrieben und mit Beispielen erläutert. Mit einer 7-teiligen Skala kann der Bürger Bewertungen vornehmen und darüber hinaus auch noch weitere Bewertungen, Ergänzungen und Anregungen in Textform formulieren.

Von den 5 Lebensbereichen (Klimaanpassung, Mobilität, Öffentlicher Raum, Versorgung und soziales Zusammenleben), die im PST bearbeitet werden, haben wir im ACP-Projekt den Schwerpunkt auf den Bereich Klimaanpassung gelegt.

Was wird abgefragt?

1. Allgemeine Fragen zu Alter, Wohnort, Geschlecht und Grenzverhalten
2. Fragen bezüglich Klimaanpassung; neben dem Anklicken einer Bewertungsscala können hier auch Meinungen, Anregungen und Erläuterungen in schriftlicher Form möglich (Feedback).



Was passiert mit Ihren Angaben ?

Wir behandeln Ihre Daten vollständig anonym. Der Umgang mit den Ergebnissen erfolgt nach der europäischen Datenschutz-Grundverordnung ([GDPR](#)).

Ihre Ergebnisse der Befragung werden auf der Projekthomepage und auf der Seite des Gesundheitsamtes Düren veröffentlicht. Außerdem werden wir die erhobenen Meinungen und Wünsche der Bürgerinnen und Bürger in der Euregio Maas-Rhein der lokalen Politik und Verwaltung vorstellen.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Die Ergebnisse

Die Ergebnisse Ihrer Bewertung von Maßnahmen zur Klimaanpassung mit Hilfe des Befragungsinstrument PST-EMR sind im Folgenden dargestellt:

Basisergebnisse

An der Befragung nahmen vom 25.9.2024 bis zum 24.3.2025 etwa 1050 Menschen nutzbarem Fragebogen aus den Niederlanden, Belgien und Deutschland -vornehmlich aus der Euregio Maas-Rhein- mit an der Befragung teil.

Aus dem Kreis Düren nahmen 102 Menschen mit gültig ausgefüllten Fragebögen teil (48 Männer, 50 Frauen, 1 Divers und 3 machten keine Angaben zum Geschlecht).

„gültig“ bedeutetet in diesem Kontext, dass folgende Einschlusskriterien erfüllt wurden:

- Der angegebene Wohnort muss im Kreis Düren liegen
- Alle Teilnehmer*innen mussten zum Zeitpunkt der Nutzung mindestens 16 Jahre alt sein.
- Mindestens eine Frage zum Grenzübertritt oder zum Klimaanpassungsmodul musste beantwortet sein.

Die Teilnehmer*innen rekrutierten sich vornehmlich aus den Altersgruppen von 25-74 Jahren.

Mehr als die Hälfte der Teilnehmer*innen lebt in der Stadt Düren. Die Restlichen stammen aus 10 weiteren Kommunen des Kreises Düren.

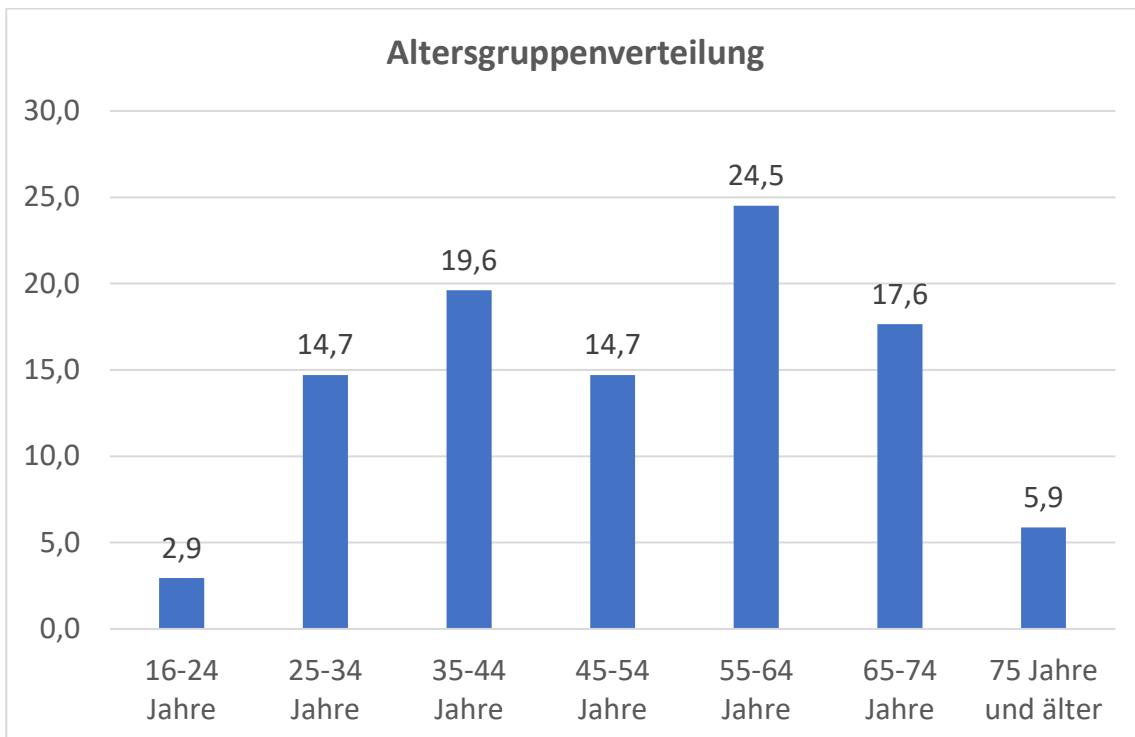


Abb. 1: Prozentuale Altersgruppenverteilung der PST-EMR-Teilnehmer*innen im Kreis Düren

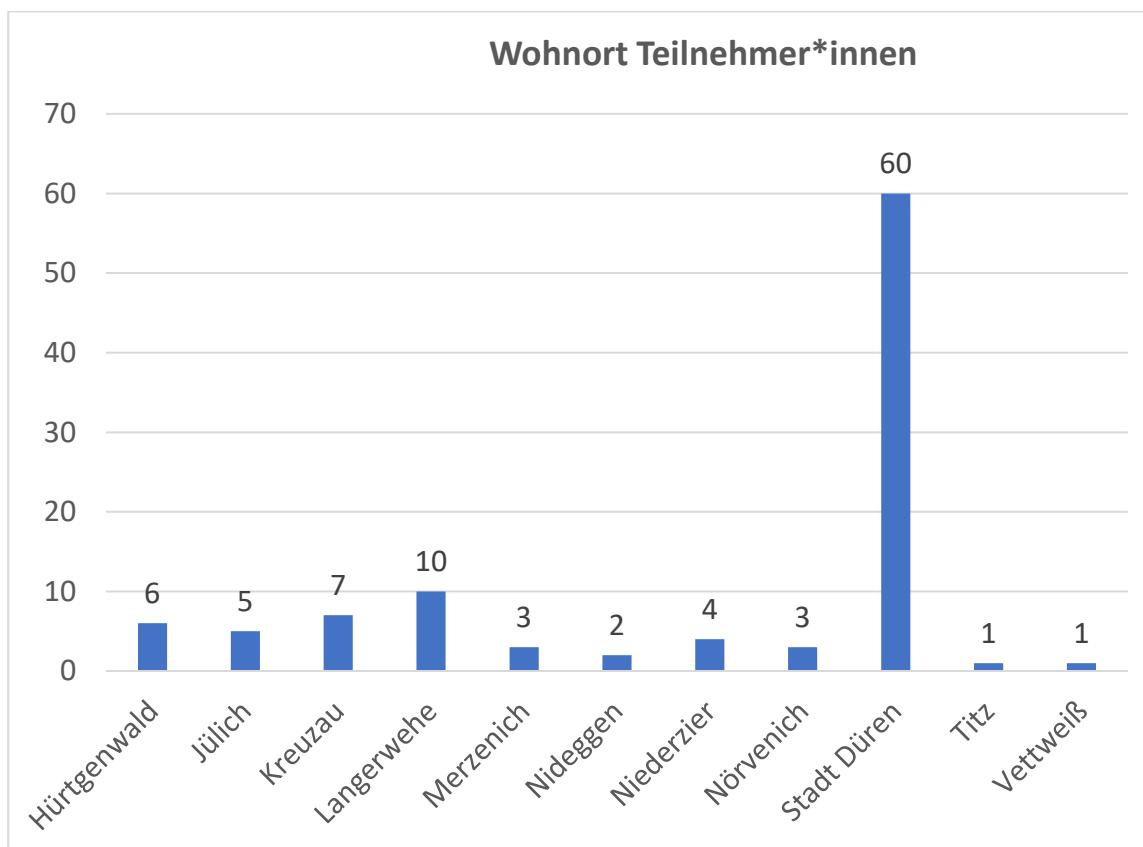


Abb. 2: PST-EMR-Teilnehmer*innen im Kreis Düren nach Wohnort

Die grundlegenden Parameter zum Besuch der Nachbarländer sehen für die Kreis-Dürener Bürger*innen wie folgt aus:

Etwa 90 % der befragten Menschen aus dem Kreis Düren halten sich mindestens 1 mal im Jahr im benachbarten Ausland auf. Hierzu gehören auch die Menschen, die häufig (mehrmais im Monat) die nahen Grenzen überschreiten. Diese sind allerdings eine klare Minderheit unter den Befragten im Kreis Düren.

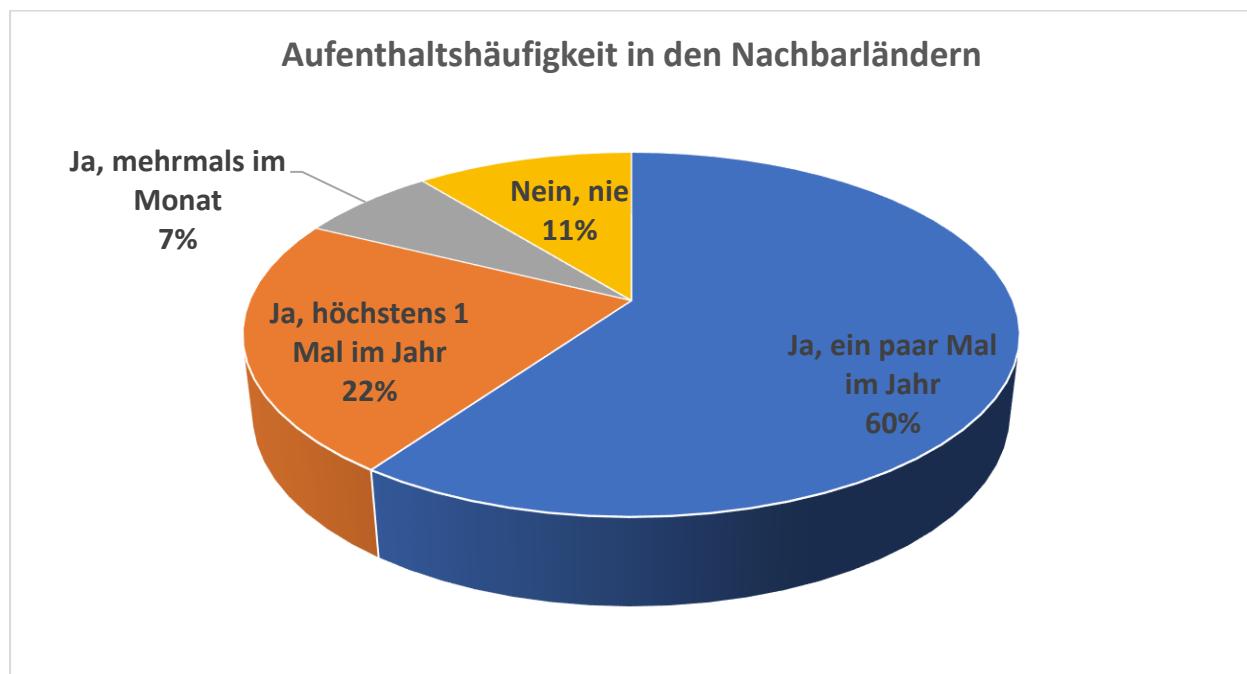


Abb. 3: Häufigkeit des Grenzübertritts in %

Die mit Abstand häufigsten Gründe für den Grenzübertritt sind für die Menschen aus dem Kreis Düren, „Einkaufen/Bummeln“ und „Urlaub/Ferien“. Dagegen ist die Zahl der Menschen aus dem Kreis Düren gering, die aufgrund der Arbeit in die Niederlande oder nach Belgien fahren. Schriftlich wurde noch „Wandern/Spazieren gehen“ als weiterer Grund für den Aufenthalt in den Nachbarländern genannt.

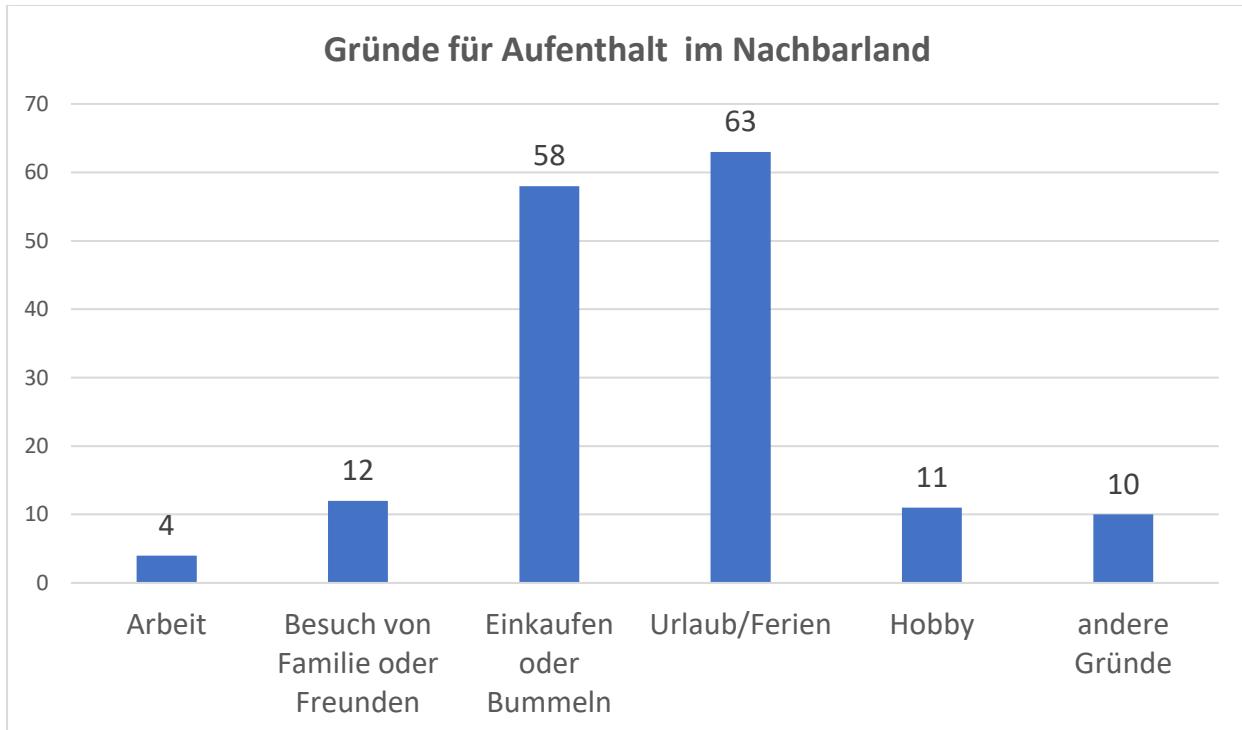


Abb. 4:Gründe für Menschen aus dem Kreis Düren für den Aufenthalt im Nachbarland

Ergebnissen Klimaanpassung:



Trinkwasser

Durch den Klimawandel ist es oft heißer und trockener. Gerade im Sommer ist es für die Gesundheit daher wichtig, viel zu trinken – auch unterwegs. In Deutschland hat das Leitungswasser eine sehr gute Qualität. Kostenlose, leicht zugängliche und ansprechende Trinkwasser-Angebote, wie zum Beispiel öffentliche Brunnen, können daher sehr hilfreich sein.

Wie bewerte ich das Angebot an kostenlosem Trinkwasser in meiner Umgebung?

Die Teilnehmer*innen konnten diese Frage mit einer Bewertung von **1 = sehr schlecht** bis **7 = sehr gut** bewerten.

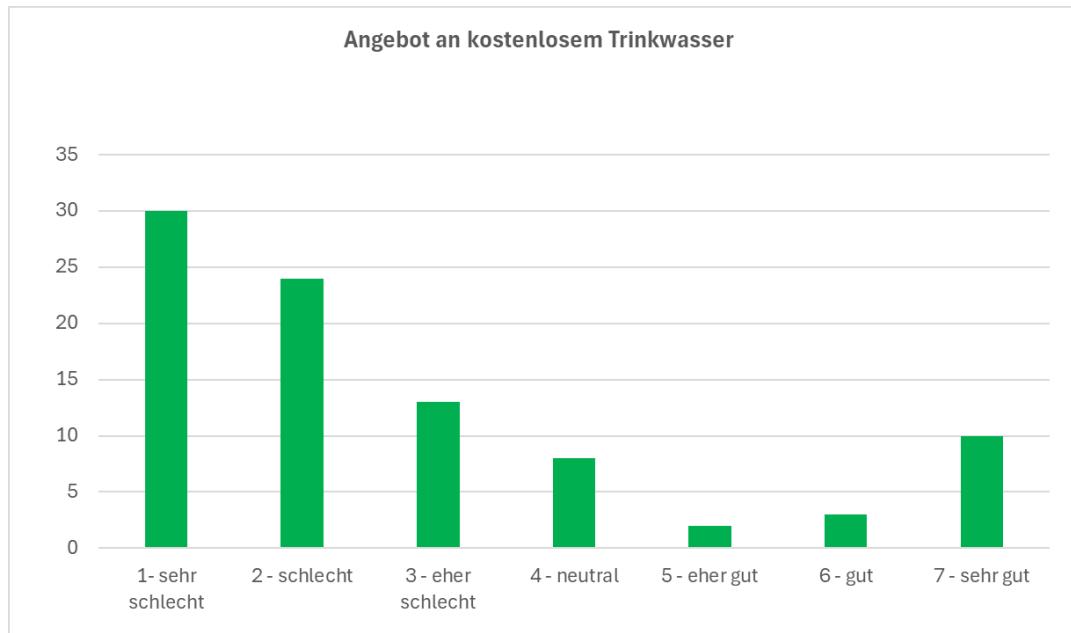


Abb. 5: Bewertung der Verfügbarkeit von frei zugänglichem Trinkwasser

Mittelwert: 2,74

Die Teilnehmerinnen bewerten das Angebot an kostenlosem Trinkwasser in ihrer Umgebung **eher schlecht**.

Feedback

Keine Angebote vorhanden und /oder nicht bekannt. Dies gilt sowohl für Trinkwasserbrunnen als auch für Auffüllstationen. Die Möglichkeiten und die Standorte von kostenlosem Trinkwasser sind häufig nicht bekannt. Es besteht Informationsbedarf! (z.B. in den lokalen Mitteilungsblättern, Stadtplänen und auf Info-Schildern)



Abkühlung draußen

Unsere Städte und Gemeinden werden durch den Klimawandel immer wärmer – besonders dort, wo Häuser und Gebäude dicht beieinander stehen. Grünflächen und Wasserflächen, sowie Bäume und andere Schattenspender, Sonnenschutz oder Ähnliches helfen dabei, die Umgebung abzukühlen.

Wie bewerte ich die Beschattungs- und Abkühlungsmöglichkeiten in meiner Umgebung?

Die Teilnehmer*innen konnten diese Frage mit einer Bewertung von **1 = sehr schlecht** bis **7 = sehr gut** bewerten.

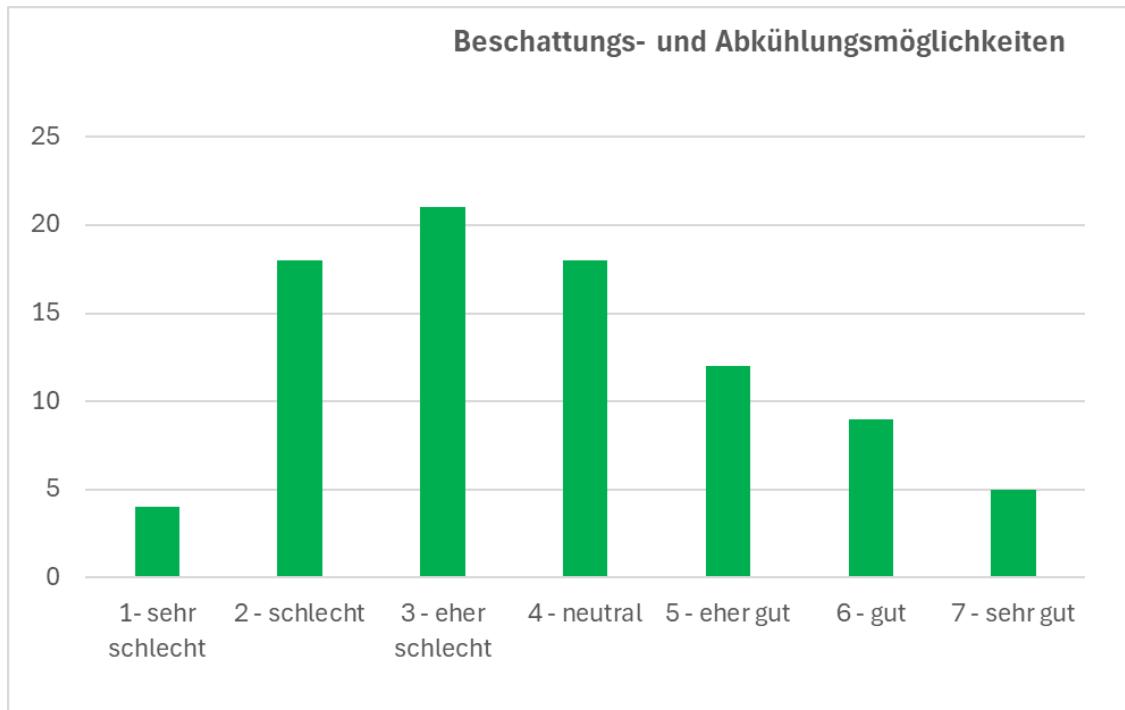


Abb. 6: Bewertung der Beschattungs- und Abkühlungsmöglichkeiten im Außenbereich

Mittelwert: 3,72

Die Beschattungs- und Abkühlungsmöglichkeiten außerhalb von Gebäuden werden von den Teilnehmerinnen mehrheitlich mittelmäßig bewertet.

Feedback:

In den Text-Anregungen wird eine verstärkte Begrünung (Bäume, Fassaden- und Dachbegrünung) gewünscht. Auch wenn die Situation nicht überall gleich beschrieben wird, ist insbesondere an funktionalen Orten wie Fußwegen, Radwegen, Spielplätzen, Sportplätzen, Schulhöfen, an Treffpunkten und Haltestellen mehr Begrünung und Beschattung gewünscht.



Kühle Räume

Wenn es heiß wird, können neben Grünflächen und Wasserflächen auch kühle öffentliche Räume kurzfristig helfen. Die kühlen öffentlichen Räume sollten aber möglichst barrierearm und tagsüber offen und frei zugänglich sein.

Wie bewerte ich das Angebot an kühlen Innenräumen in meiner Umgebung?

Die Teilnehmer*innen konnten diese Frage in 7 Abstufungen von **1 = sehr schlecht** bis **7 = sehr gut** bewerten.

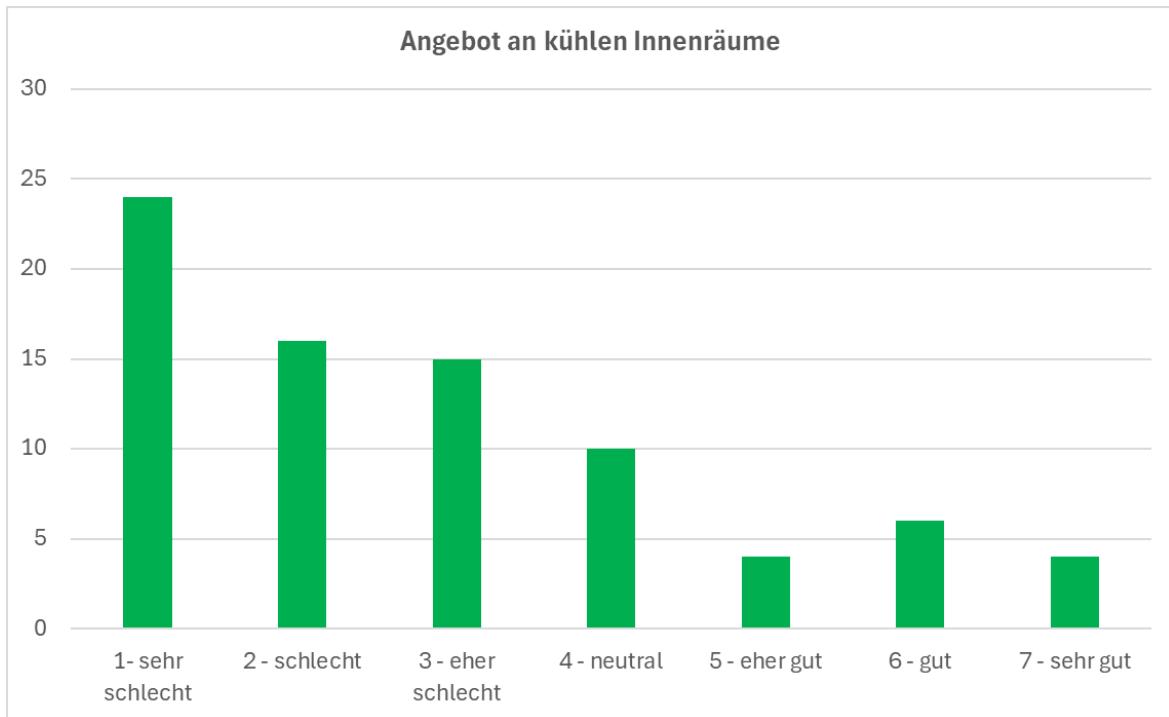


Abb. 7: Bewertung der Nutzungsmöglichkeit kühler Gebäude/bzw. Räume bei Bedarf

Mittelwert: 2,85

Für diese Frage verteilen sich die Bewertungen stärker auf die negative Seite der Skala. Mit einem Mittelwert von 2,85 ist die Beurteilung eher negativ.

Feedback:

Die Teilnehmer*innen nutzen Einzelhandelsgeschäfte und Kirchen als Orte zur Abkühlung. Angeregt werden Klimaanlagen in Schulen, öffentlichen Einrichtungen und im Nahverkehr. Der Informationsbedarf über Angebote von zugänglichen kühlen Räumen ist hoch.



Schutz vor extremem Wetter

Neben Hitze kommt es durch den Klimawandel oft auch zu anderen extremen Naturereignissen wie Sturm, Starkregen oder Überschwemmungen. Wir können diese nicht völlig verhindern. Und sie passieren häufig sehr plötzlich. Eine gute Vorbereitung kann aber die Gefahren reduzieren und die Schäden minimieren.

Wie bewerte ich die Sicherheit meiner Umgebung bei Starkregen, Überflutung und Sturm?

Die Teilnehmer*innen konnten diese Frage in 7 Abstufungen von **1 = sehr schlecht** bis **7 = sehr gut** bewerten.

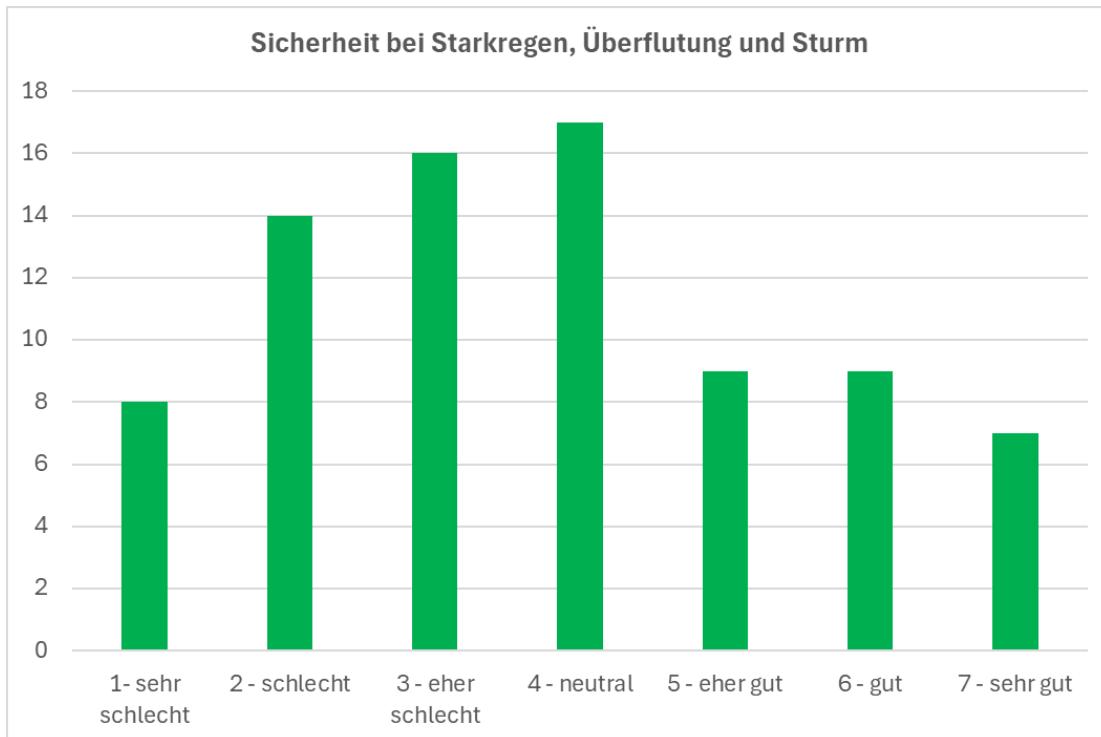


Abb. 8: Bewertung der Sicherheitsmaßnahmen und -strukturen bei Unwetterereignissen

Mittelwert: 3,75

Die Sicherheitslage bei extremen Wetterereignissen wird mittelmäßig bewertet.

Feedback:

Auch in diesem Themenfeld wird auf fehlende Informationen hingewiesen. In konkreten Problemsituationen sollten Informationen über Rettungspunkte, Notmaßnahmen, die lokale Situation, Noträume etc. verfügbar sein. Sirenen und App-Konzeptionen werden als guter Ansatz erachtet.

Denken Sie nun an Ihre Besuche in den Nachbarländern zurück!

Was hat Ihnen dort an einem oder mehreren dieser Punkte gefallen:
Trinkwasser, Abkühlung draußen, kühle Räume und Schutz vor extremem
Wetter?

Und was fanden Sie weniger gut?

Feedback

Aus den Auslandserfahrungen der Umfrageteilnehmer*Innen ergibt sich kein einheitliches Bild darüber, was im nahen Ausland als positiv empfunden wurde, und was im Sinne eines „Best Practice-Ansatzes“ auch in Deutschland etabliert werden sollte. Als positive Beispiele aus dem Ausland wurden konkret der bessere öffentliche Zugang zu Trinkwasser und der Hochwasserschutz in den Niederlanden genannt. Andere Befragte aus dem Kreis Düren schätzten die Situation im anliegenden Ausland aber ähnlich, wie in Deutschland ein (inklusive Verbesserungsbedarf).

Bewertung verschiedener Maßnahmen, mit denen an Ihrem Wohnort auf die Folgen des Klimawandels reagiert werden kann.

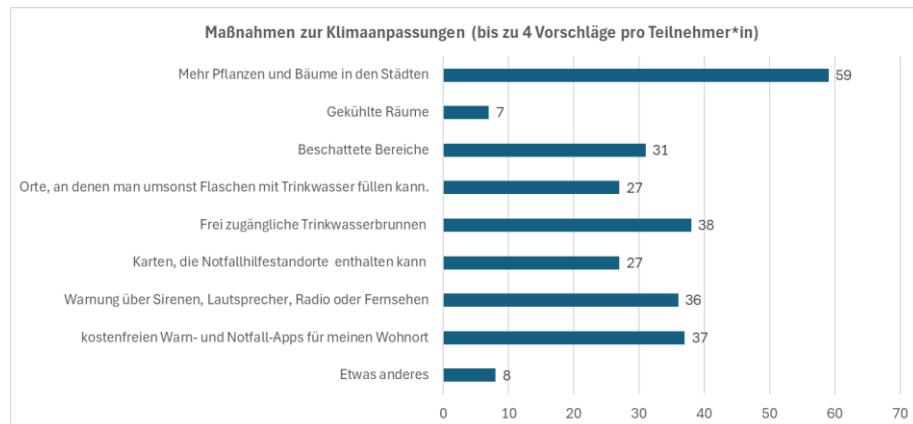


Abb. 9: Bewertung von Maßnahmen zur Klimaanpassung durch Bürger*innen aus dem Kr. Düren

Feedback

Alle vorgestellten Maßnahmen fanden Unterstützung. Die meiste Zustimmung fanden Begrünungsmaßnahmen, freies Trinkwasser und Warn- und Informationsangebote bei Notfällen. Alternativvorschläge befürworten ein Mehr an öffentlichen Toiletten.

Wünschen Sie sich ein Warnsystem (z.B. eine App), das die gesamte Euregio Maas-Rhein warnt, wenn akute Klimaereignisse drohen? (z.B. Hitze, Stürme, Flut)

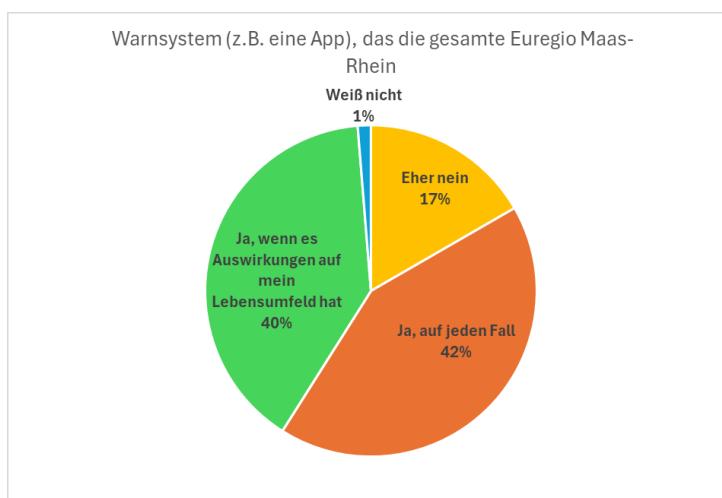


Abb. 10: Bewertung eines Euregionalen Warnsystems zur Klimaanpassung durch Bürger*innen aus dem Kr. Düren

Feedback

Die Teilnehmer*innen haben sich für ein Klima-Warnsystem ausgesprochen, das auch das angrenzende Ausland berücksichtigt.

Wünschen Sie sich ein Informationssystem (z.B. eine App), das die Menschen in der gesamten Euregio Maas-Rhein darüber informiert, wo sie Unterstützungsangebote oder Hilfe bei Extremwetter-Ereignissen erhalten?

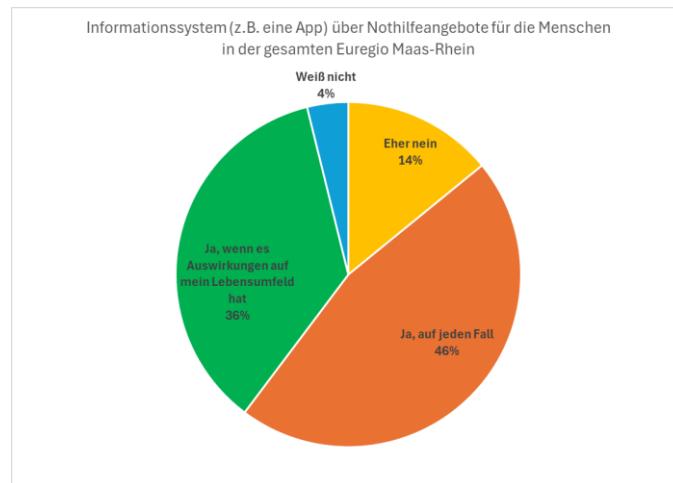


Abb. 11: Bewertung eines Eureg. Informationssystems durch Bürger*innen aus dem Kr. Düren

Feedback:

Die Befragten haben sich mehrheitlich für ein Informationssystem zur Notfallhilfe ausgesprochen, das sich auf die gesamte Euregio Maas-Rhein beziehen sollte.

Würden Sie gerne generell über aktuelle Umwelt- oder Klima-entwicklungen in der Euregio Maas-Rhein informiert werden?

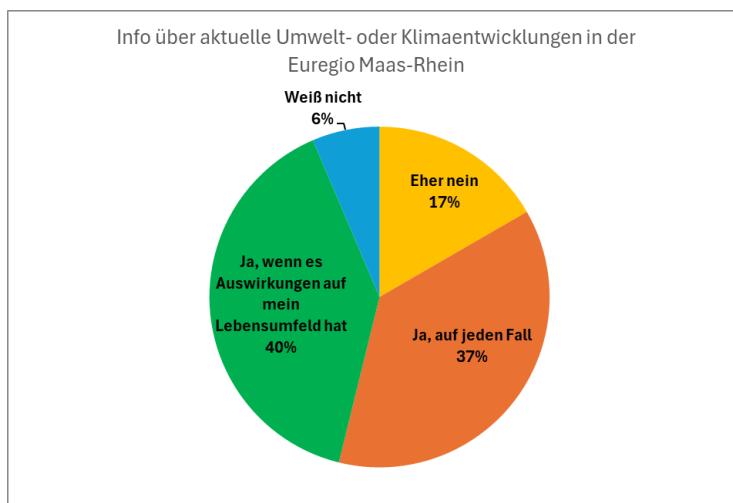


Abb. 12: Bewertung von allgemeinen Klima- und Umweltinformationen für die gesamte Euregio durch Bürger*innen aus dem Kreis Düren

Feedback

Eine deutliche Mehrheit der Befragten möchte ebenfalls über aktuelle Umwelt- und Klimaentwicklungen in der Euregio Maas-Rhein informiert werden.

Fazit:

1. Es besteht nicht nur Bedarf an mehr frei zugänglichen Trinkwasserstellen, sondern vor allem an mehr Informationen über die Standorte von Trinkwasserbrunnen und anderen vorhandenen Hilfen zur Klimafolgenanpassung. Konkret heißt das, es besteht Bedarf an Verzeichnissen und Karten, die zeigen, wo Refill- Stationen, Trinkwasserstellen/-brunnen, gekühlte Räume, Schattenplätze oder auch Notfallhilfen wie AEDs, Schutzhütten oder Rettungspunkte zu finden sind. Es wurde angeregt, Informationen zu Hilfsangeboten über Stadtpläne, Standortlisten in den Mitteilungsblättern der Kommunen und auf Hinweisschildern zu veröffentlichen.
2. Alle der vorgestellten Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung wurden als relevant angesehen. Wobei Begrünungsmaßnahmen und die Nutzung von Warn- und Notfall-Apps am häufigsten als wichtig genannt wurden.
3. In Bezug auf die Gestaltung von Warn- und Informationssystemen wird eine euregionale Ausrichtung deutlich befürwortet. Die meisten Teilnehmer*innen halten sich des Öfteren in den Niederlanden und in Belgien auf. Dementsprechend ist das Interesse an grenzüberschreitenden Umwelt- und Notfall-Informationen nur folgerichtig.